



## **Juli 2018: Lohnt sich eine Eigenkonstruktion des Welt-Aktien-Index aus mehreren ETF?**

Die einfachste Möglichkeit sich praktisch den gesamten weltweiten Aktienmarkt ins Depot zu holen, ist über einen MSCI World ETF oder inklusive Schwellenländer MSCI ACWI ETF. Die Vorteile sind die Einfachheit und die Zeitersparnis, da man sich um seine vielen tausend Aktien, die solch ein ETF abdeckt, nicht kümmern muss. Zu den Nachteilen zählt jedoch, dass die Gewichtung der Länder und Branchen nicht mehr individuell veränderbar ist. Gefällt einem Anleger beispielsweise der hohe Anteil der USA (um oder über 50%) im Depot nicht, so kann er dagegen mit seinem Welt-ETF nichts ausrichten.

Die Alternative ist es hingegen sich seinen Welt-Aktien-Index aus mehreren regionalen ETF individuell zusammenzustellen. In dieser Abhandlung möchte ich einfach einmal die Performance-Resultate einer individuellen Gewichtung und der Standard Welt-Aktien-Indizes gegenüberstellen.

Kommen wir zunächst einmal zu den ausgewählten ETF:

- LU0392495023 – **Comstige MSCI Pacific UCITS ETF– USD ACC**
- IE00B3VVM84 – **Vanguard FTSE Emerging Markets UCITS ETF**
- DE0002635307 – **iShares STOXX Europe 600(DE)UCITS ETF**
- IE0031442068 – **iShares S&P 500 UCITS ETF**
- IE00B4L5Y983 - **iShares Core MSCI World UCITS ETF**
- IE00B44Z5B48 – **SPDR MSCI ACWI UCITS ETF**

In der Abbildung 1 ist der **Performance-Chart** – also inklusive ausgezahlten Dividenden – im **Zeitraum Juli 2012 bis Juli 2018 in Euro** zu sehen.

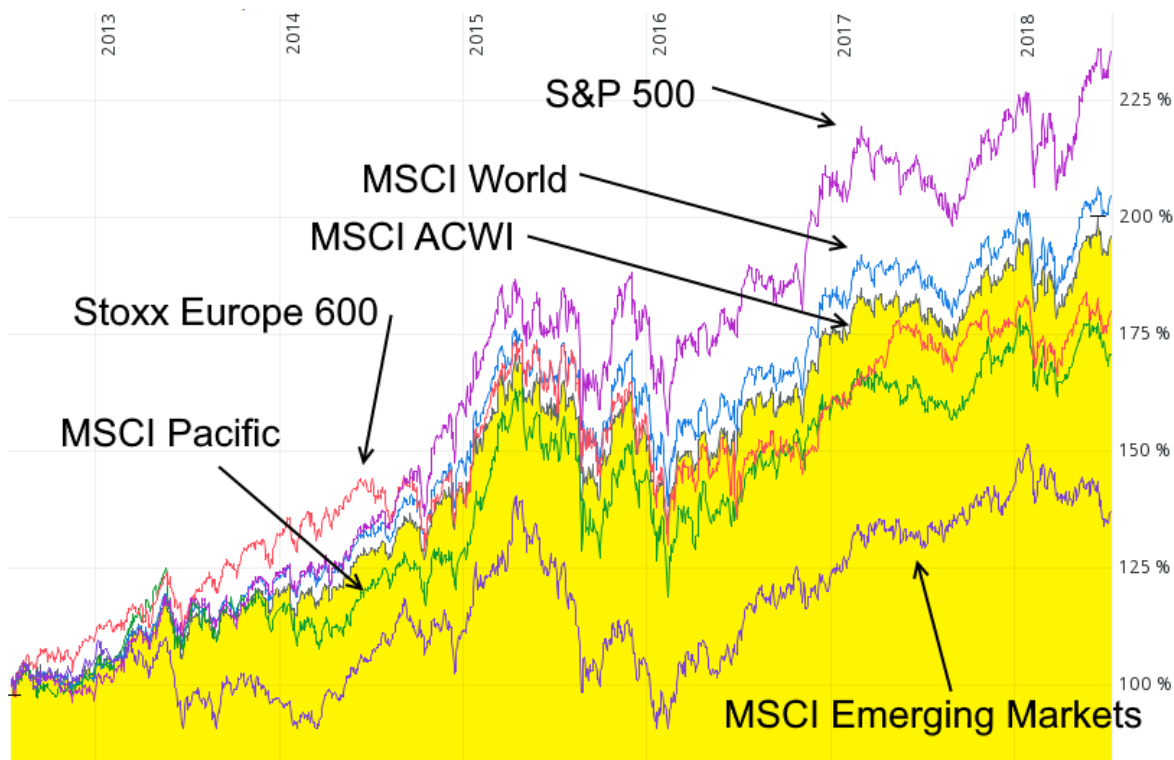


Abbildung 1: Gesamtperformance (Kursveränderung + Dividenden) von sechs regionalen und globale Aktien-Indizes von Juli 2012 bis Juli 2018. Quelle der Grafik: comdirect.de

Die Sechs-Jahres-Performance reicht von 36,8% (Emerging Markets) bis zu 134,3% (S&P 500). Beide Welt-Aktien-Indizes (MSCI World und MSCI ACWI) liegen in der Nähe von 100%. Was uns jetzt aber interessieren soll, wie verschiedene Gewichtungen der regionalen ETF im Vergleich zu den globalen Indizes performt haben.

Im MSCI ACWI beträgt der Anteil der Schwellenländer etwa 10%. Nicht wenige Anleger möchten jedoch eine höhere Gewichtung der Wachstumsregion der Emerging Markets. Welches Ergebnis kam in den zurückliegenden Jahren mit einem Mix aus 75% MSCI World und 25% Emerging Markets heraus?

- **MSCI ACWI: 96,5%**
- **75% MSCI World + 25% MSCI EM: 87,8%**

Die höhere Gewichtung der Schwellenländer hätte im zurückliegenden Sechs-Jahres-Zeitraum ein paar Prozentpunkte Rendite gekostet. Trotz aller Chancen hatten die Schwellenländer im untersuchten Zeitraum sowohl mit einem Crash der Rohstoff-Preise als



auch mit dem einsetzenden Zinsanstieg in den USA zu kämpfen. Insofern war dieser Zeitraum für die Schwellenländer ungewöhnlich schwach.

Als nächstes wird es noch individueller. Jetzt möchte ein Anleger die Regionen USA, Europa, Asien-Pazifik und die Schellenländer gleichgewichten, also mit jeweils 25%.

- MSCI ACWI: **96,5%**
- 75% MSCI World + 25% MSCI EM: **87,8%**
- 25% USA + 25% Europa + 25% Asien-Pazifik + 25% MSCI EM: **79,75%**

Diese Gleichgewichtung hätte noch einige Prozentpunkte mehr im Vergleich zum Standard-Index gekostet, weil der untersuchte Zeitraum 2012 bis 2018 ein besonders guter für den US-amerikanischen Aktienmarkt war. Dessen Untergewichtung wäre – zumindest in diesem Zeitraum – keine gute Idee gewesen.

Nun sind die USA und Europa (inklusive Großbritannien, Schweiz und Norwegen) noch die stärksten Wirtschaftsregionen, daher wählen wir jetzt eine Gewichtung von 30% für Europa und USA und jeweils 20% für die beiden anderen Regionen.

- MSCI ACWI: **96,5%**
- 75% MSCI World + 25% MSCI EM: **87,8%**
- 25% USA + 25% Europa + 25% Asien-Pazifik + 25% MSCI EM: **79,75%**
- 30% USA + 30% Europa + 20% Asien-Pazifik + 20% MSCI EM: **85,06%**

Bereits diese vergleichbar kleine Änderung brachte im betrachteten Zeitraum über 5% mehr Rendite als eine Gleichgewichtung aller vier Wirtschaftsregionen.



### Fazit

Was können wir aus diesen Ergebnissen nun für Schlussfolgerungen ziehen?

- 1.) Die individuelle Gewichtung von regionalen oder sektorspezifischen ETF sollte nicht zu weit von der Standardgewichtung abweichen. Das hatten wir sowohl im Modul 5 (Wertpapiere – ETF) als auch Modul 6 (Wertpapiere – Aktien) herausgestellt, weil sonst das Risiko einer Underperformance ziemlich hoch ist.
- 2.) Die schwache Wertentwicklung des Schwellenländer-Index hatte – wie weiter oben erwähnt – spezielle Gründe. Die Historie zeigt, dass nach ausgesprochen schwachen Zyklen wieder stärkere Jahre in Aussicht sind. Eine etwas höhere Gewichtung der Schwellenländer als 10% (bis maximal 35%) in der gesamten Anlageklasse Aktien, halte ich grundsätzlich für überlegenswert.
- 3.) Umgekehrt ist die Performance von zuvor überlegenen Indizes in nachfolgenden Zeiträumen oft schwächer. Es gibt einige Gründe (relativ hohe Bewertung, Leitzinsniveau), warum die USA in den kommenden 10 Jahren nicht mehr der Aktienindex mit der besten Performance sein muss.
- 4.) Ein Blick in die längere Historie (Zeiträume von 20 bis 30 Jahren) zeigen, dass die exakte Gewichtung der Regionen an Bedeutung verliert. So lange man als Anleger keine extrem einseitige Depotstruktur aufbaut, werden die Performance-Ergebnisse etwa auf demselben Niveau liegen.